Q.K.4.20.5.

(X1877419)

II i 1839

Jesuitische Caballa:

Das ist/

Letzte Auszflucht vnd Schlupffwinckel/ welche die Jesuiten zu suchen/ vnd sich darinnen zu verkriechen pflegen: Wann sie durch das wort Gottes hindertrieben/ vnd sich eingethan sehen.

Sampt

Wie vnd durch was Mittel sie auß solchem jhrem vermeinten Vortheil/ vnd liederlichen Fuchshölen/ vollendts außgedämpfft/ gäntzlich verjagt/ erlegt: vnd jhnen die Bälge gar abgestreifft werden können.

Auß dem Frantzösischen ins Teutsch versetzt
Im Jahr 1618.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

R2C

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-5863-p0020-7

759.

Jesuitische Caballa.

NAchdem wir / die Evangelische Kirchen in Franckreich durch vnser Lehr vnd predigten die Jesuiten endlichen dermassen angefaßt / vnd mit ihren lügen offentlich schamrot gemacht / in dem sie k in eintzigen Text noch Spruch auß dem wort Gottes / oder auch auß einiger Consequentz noch vermuhtlichen Volgerey / so auß demselben hette mögen gespunnen vnd hergenommen werden / nit beweisen noch darthun können.

1. Daß man die verstorbene Heiligen anruffen solle.
2. Daß die H. Dreyeinigkeit möge an- vnd abgebildet werden.
3. Daß man solche abbildungen der H. Drey-Einigkeit / cultu Divino, das ist / wie Gott selbst anbetten: vnd der Heiligen Bildnussen / Cultu Humano, wie die Heiligen selbst verehren müssen.

4. Daß man den Layen vnd gemeinen Mann im H. Abendmal deß Kelchs berauben soll.
5. Daß der Leib Christi nachmals oder in einer jedwedern Meß vor die Lebendige vnd Todten müsse geopffert werden.
6. Daß die Consecratio in der Meß nicht beschehe/ wann der Meßpriester keinen sinn/ willen oder gedancken zu consecriren habe.
7. Daß die Glaubige die H. Schrifft ohne außtrückliche erlaubnus deß Bapsts nicht lesen mögen: Wie auch alle andere falsche Lehren vnd nichtige Ceremonien/ welche der Bapst vnd sein Hauff erdacht vnd auffgebracht/vnd derowegen zwischen vns vnd jhnen Stritt erwachsen/ ꝛc.

Als haben sie/ die Jesuiten/ auff einen andern Fund gedacht: Nemlich die Articul vnserer Glaubens bekandtnus zu examiniren/ vnd zu sehen/ ob sie ichtwas in denselben finden möchten. Vermittelst dessen sie sich noch eine zeitlang wehren vnd auffhalten könten.

Haben also eine gute Außflucht (wie sie sich bereden) funden/ in dem fünfften Articul gedachter vnserer Glaubensbekantnus/da wir sagen: daß alle ding nach der Schrifft examinirt/ erwogen vnd refor-

760.

reformiert werden sollen. Dannenhero nun wollen sie vns zwingen/ alles das jenige/ was wir wider sie disputando vorbringen/ von wort zu wort/ jhnen in der heiligen Schrifft zu zeigen / welches dann sonsten sehr leicht zu thun/ fürnemlich den jenigen/ so dieselbige fleissig lesen/ vnnd geübte Sinne darinnen haben.

Derohalben wollen wir solche Jesuitische Fuchsschliche durch etliche Exempel alhier entdecken/ deren sich dann diese Antichristische Lehrer vnd Herodianer zu behelffen pflegen / nicht daß sie mit jhrem disputiren jemand zu erbauwen gedächten/ sondern daß sie allein die jenige/ so jhrer Jesuitischen subtiliteten vnd arglistigem Griff nach/ vnberichtet/ in jhre Stricke bringen vnd jrr machen möchten.

Das erste Exempel.

DAnn man beweisen wil / daß der Leib Christi nur an einem Orth zugegen sey: Kan diese Schlußrede gemacht werden.

Ein jeder wahrer menschlicher Leib / muß an einem Orth allein seyn.

Nun ist der Leib JEsu Christi ein wahrer menschlicher Leibe.

Derowegen muß auch der Leib JEsu Christi an einem Orth seyn.

Hierauff wird der Jesuit sagen: Da stehet ewer fünffter Articul / der wil ja haben / daß alle ding nach der Schrifft examinirt / erwogen vnd reformiret werden sollen. So zeigt mir dann in dem Wort Gottes / wo der erste Spruch ewerer Schlußrede stehe / daß nemlich ein jeder wahrer menschlicher Leib an einem Orth seyn müsse. Beantwort man jhn dann: Solcher Spruch sey allerdings wahr / verfängt es doch nichts bey jhme / dann er vermeint doch recht zu behalten.

Das zweyte Exempel.

WIltu dann erweisen / der Leib Christi sey nicht mehr vff Erden / so kanstu dich dieses wol begründten Arguments gebrauchen.

Wann der HErr Christus den Himmel einnehmen muß / biß vff die zeit / daher wieder bracht werde / alles was GOtt geredt hat durch den Mund aller seiner

Zu Gi.

seiner heiligen Propheten von der Welt an. So folget/ daß er jetzo nicht vff Erden seye:

Nun ist das Antecedens wahr/ Actor. 3. v. 21. Derowegen auch das Consequens.

Darauff wird der Jesuit sagen/ zeige mir diese Consequentiam oder Volgerey vnd alles vbrige deines Arguments/ in dem wort Gottes von wort zu wort. Antwortestu dann/ der Vorspruch sey ein außtrücklicher text auß der H. Schrifft: So sprichter/ Er rede allein von der Consequentz/ oder von demjenigen/ so daraus folge/ vnd würde also mit aller macht daruff dringen/ Man soll jhm alles von wort zu wort in der Bibel zeigen.

Das dritte Exempel.

Will man erweisen vnd darthun/ daß die vermeinte Sacrificatores oder Meßpriester der Römischen Kirchen/ den Leib Jesu Christi/ soviel an jhme ist/ in der Meß verzehren vnd verstöhren/ so kanstu dich dieses Arguments gebrauchen.

Zu verrichtung eines jeden wahren Opffers/ wird erfordert/ daß das geopfferte ding verzehret vnd verstöhret werde.

Nun ist die Meß (sagen die Götzendiener) ein warhafftig Opffer.

So muß dann das jenige/ so in derselben geopffert wird/ verzehrt/ verstöhrt vnd destruirt werden.

Weil nun (jhrem sagen nach) der Leib Jesu Christi in der Meß geopffert wird/ so muß ja derselbe verzehret vnd zerstöhret werden.

Darauff wird der Jesuit/ an statt einer richtigen Antwort/ die Bibel auffschlagen vnd sprechen: Zeige mir hierinnen von wort zu wort dein Argument vnd Schlußrede: Sagstu dann dieses Argument sey vor sich selbsten durchaus wahr/

vnd

vnd gestünden es die Lehrer der Römischen Kirchen auch selbsten: So bekombstu abermal die Antwort/ da frage er nichts nach/ das fechte jhn nichts an: Geschicht dann solche Disputation in beyseyn vnd gegenwart seines gleichen: Es seyen Pfaffen/ Nonnen oder Leyen/ so sagt er alßbald zu denselben oder zu dem Vmbstandt: Da sehet jhr offentlichen/ daß die Religion/ dieser Religionisten (dann also gefellt es jhnen vns zu nennen) im wort Gottes keinen Grundt habe.

Das vierdte Exempel.

FErners: Wil man erweisen/ Die verstorbene Heiligen seyen mit nichten vnsere Vorsprecher: So kan man diese Schlußrede führen.

Weiln wir nur einen Vorsprecher bey GOtt dem Vatter haben/ nemlich JEsum Christum den Gerechten/ So folget/ daß die verstorbene Heiligen vnsere Vorbitter bey Gott nicht seyn können. Der erste Spruch bestettiget sich auß der 1. Epist. Johan. cap. 1. 2.

Derowegen folget auch der letzte spruch.

Da wird der Jesuit widerumb vffgezogen kommen Zeige mir dann in dem wort Gottes diese Volgerey oder Consequentz/ vnd was ferner deinem Argument anhanget/ wie du es von wort zu wort gesetzt hast. Vnd hilfft oder verfängt abermal nichts bey jhme/ wann du lang sagest/ der erste Spruch sey ja auß dem Wort Gottes genommen/ dann er spricht/ diß sey seine Frage nicht. Also daß in einem jedwedern beweiß/ so durch Argumenta vnd Schlußreden geführet werden/ wann eine vnder den Propositionen auß der Schrifft genommen/ die andere aber nicht/ der Jesuit sich allezeit vnderstehen wird/ dich dahin zu treiben vnd zu nöhtigen. Eben den jenigen Spruch/ welcher nicht auß der Schrifft allegirt: jhme in derselben zu

zeigen/

zeigen: Thustu das nicht/ so vermeint er durchaus recht vnd gewunnen zu haben. Finden sich aber alle beede Propositiones in der Schrifft/ so verwerffen sie doch formam & conclusionem, vnd sagen/ es sey alles auß Aristotelis Krahm.

Ja sie dörffen noch wol weiters gehen vnd behaubten/ man soll den Glauben nicht vff dergleichen Schlußreden gründen/ vnd wann sie schon alle beede auß dem wort Gottes herfliessen solten/ weil sie sich nicht formaliter in denselben befinden. Das heißt in Summa vnd mit einem wort/ so viel gesagt/ man müsse jhnen in der H. Schrifft lauter formirte syllogismos, wider jhre Irrthumb/ vfflegen: Ist aber alles nur dahin angesehen/ daß sie mit jhrem Geschreck recht zu behalten vermeinen.

Vber das/ wollen sie sich selbsten allein zu Richteyn deren auß der H. Schrifft hergenommenen Sprüchen vnd Consequentien auffwerffen: Dann sagen sie: Wir verwerffen in Glaubenssachen die Consequentien gar nicht/ wofern sie nur mit erkantnus der Kirchen/ das ist/ deß Papsts/ auß der heiligen Schrifft gezogen seynd. Daraus dann folgt/ wann man wider sie argumentiret/ vnd die 2. Propositiones auß dem wort Gottes sind/ sie alßbalden/ wie vorgemelt/ formam & consequentiam verwerffen.

Wann aber die H. Mutter die Römische Kirche wider vns also argumentirt:

Zu Petro ward gesagt/ schlachte vnd isse/ daraus folget/ daß dem Pabst befohlen: schlachte vnd frissz die Hugenoten.

Nun ist der Vorspruch Act. 10. v. 13. richtig/ derowegen auch der Schluß. Da verfechten sie formam & consequentiam, weil es die höllische Mutter/ die Römische Huhr sagt/ welche dann nicht jrren kan. Mag demnach der Pabst allerley Abgötterey gebieten/ wie er dann thut: wie auch die Hurerey vnd alle andere Jrrthumben/ Schandt vnd Laster frey zu lassen vnd hägen/ das stehet jhm vnd seines gleichen wol an/ vnd

ist recht gethan / dann es ist die liebe Kirche / so nicht irren kan: Wann aber die wahre Religion / den reinen Gottesdienst / vnd haltung seiner Gebott lehret / vnd die Irrthumb vnd Abgötterey der Römischen Kirchen mit Argumenten / deren die beede Propositiones auß dem wort Gottes hergenommen / zu genügen darthut vnd erweiset: So mögen sie formam & conclusionem mit füssen tretten / weil es wider die heilige Mutter die Römische Kirche ist: deren man / wie sie sagen / durchaus ohne Widerrede glauben / vff deren Irrthumben nicht also mit fingern deuten / viel weniger in einigen zweiffel noch disputat ziehen soll. Vnd das ist die schöne newe arth vnd weise / deren sich dieses Meisterlose Gesindlein in jhren Außflüchten vnd tergiversationibus behelffen / denen man in jhrer eygnen Sach glauben / vnd noch darzu nicht fragen soll: wie geht das zu / oder / was thustu?

In summa / wir haben es mit solchen feinen Lehrern zu thun / die vns gern der Hölle zuführen / vnd dem Teuffel in seine Klawen lieffern wolten / wir aber solten nicht einmal zurück sehen vnd fragen / wie oder warumb / dann sie wollen von niemanden zu redt gesetzt seyn: Hergegen aber jederman außfragen / die Gewissen durchwühlen / vnd vnter jhrem zwang halten. Der H. Apostel Paulus lehret vns aber gradt das Widerspiel 1. Thess. 5. v. 21. **Prüfet alles / vnd das gute behaltet: vnd** 1. Joh. 4. v. 1. **Jhr lieben / glaubt nit eim jeglichen Geist / sondern prüfet die Geister ob sie von Gott seyen / dañ es seynd viel falscher Propheten außgangen in die Welt.** Vnd vnser Heyland Christus sagt Matth. 7. v. 15. 16. **Sehet euch für / vor den falschen Propheten die in Schaffskleydern zu euch kommen: Inwendig aber seynd sie reissende Wölffe: An jhren Früchten sollt jhr sie erkennen.**

Weiln

263.

Weiln dann es jetziger zeit dergleichen falsche Propheten in der Welt gibet / welche nichts dann Lügen predigen / vnd also sich selbsten / wie auch die / so jhnen muhtwilliglich folgen / zur Verdamnuß führen: So seynd alle die / welche anderst jhrer Seelen Heyl vnd Seeligkeit begierig / schuldig / der Warheit nachzufragen / dieselbige zu erforschen / die Geister zu prüffen / sich vor den falschen Propheten vorzusehen. Vnd in Summa keiner Lehr zu glauben noch beyzufallen / sie seye dann mit außtrücklichen Zeugnüssen der Schrifft erwiesen / oder zum wenigsten mit Schlußreden auß derselben dargethan.

Nun ists einmal richtig / daß zwo widerwertige Reden in der Warheit beyeinander nicht bestehen können: Also vnd mit besserm grund kan man auch sagen: Es mögen die zwo widerwertige Religionen / so sich heutiges tags in Franckreich / wie auch an andern Orthen finden / nicht alle beyde wahr haben: dann die eine muß wahr / die ander aber falsch seyn. Wessen soll sich dann ein fromb Gotts förchtig Hertz / so ein Gliedmaß der Christlichen Kirchen begehrt zu seyn / in solcher Vngleichheit verhalten? Auff jener seiten findet er einen Lehrer / der wird sich gut rundt verlauten lassen: Er sey in vollem besitz oder Possession seiner Prælatur vnd geistlosen Meisterschafft / vnd derowegen keines wegs schuldig / jhme Rechenschafft seines Glaubens zu geben / ꝛc. Deme kan aber mit bestandt geantwortet werden: Es ist wahr / lieber Doctor, Jhr seyd ja in vollem Besitz. Aber wessen? Der Römischen Kirchen? Die suchen oder begehren wir aber gar nicht: Sondern die wahre Kirche / welche ein solche Lehr führet / so dem Wort Gottes gemeß vnd ehnlich ist. Dann vnser Heyland Christus Jesus sagt nicht: Jhr werdet sie an jhrer dreyfachen Kron vnd zweyspitzigen Bischoffshüten / oder auß jhrer Possession vnd besitz der stattlichen Pfründen hohem Ansehen / ꝛc. erkennen / sondern auß jhren Früchten.

Ein vnfehlbahrliches Wahrzeichen dardurch alle vnd jede falsche Propheten sich zuuerrahten pflegen/ Ist/ wenn sie nicht leiden können/daß man jhre Lehre prüffe / sie auch deren keine rechenschafft geben wöllen / sich hinder jhre arge liste verkriechen/allerley auß flucht vnd Schlupfwinckel suchen/vnd das licht der Wahrheit scheuen vnnd fliehen (dann sie wissen daß jhre wercke böß seyn: welches alles vnsere Jesuiten heutiges tages Meisterlich zu Practiciren wissen/ dann sie sagen offentlich gut rundt/ Sie begehren keine Rechenschafft/ Red/ noch Antwort von jhrer Lehre zugeben / noch jhren Glauben auß dem wort GOttes darzuthun vnd zu erweissen/ sondern wollen (wie Pater Arnoldus Pag 124. seines büchleins sagen darff) In jhrem vortheil / das ist jhren Fuchshöhlen (deren wir droben vnderschiedliche endtecket haben) biß vffs hinderste vnd tiefeste sich verkriechen vnd drinnen fest halten. In summa jhr endliche meynung vnd behelff ist / daß sie vns zu vberreden vermeinen/wir sollen vns zur Rom. Kirchen verfügen/die werde vns den rechten weg lehren / vnd dessen vnderweissen.

Dazu sagt aber der arme ley/ guter freunde / eben die rechte Kirche suche ich/dann ich bin ein Christ/weil ich aber zwo Kirchen sehe/ so sich des Herren Christi berühmen/ vnd gleichwol so viel weiß / daß nur ein einige rechte wahre Kirche sein müsse/so wil ich dieselbe suchen vnd deren nachfragen: der Jesuit aber sag: ich bin dieselbe wahre Kirche: der ander antwort: mein freund / ich kan euch nit glauben noch vff ewer sagen gehen/ Ich will selbsten sehen vnd dessen gewiß / vnd versichert sein/ ob dem also sey Er der Jesuit aber wil solches nit zugeben/ sondern haben / Ich solle einfältiglichen vnd ohne zu rück sehen/ in der Schrifft/jhme glauben. Das wil mir aber nit rahtsam / noch billich zu seyn beduncken/ ich wil viel lieber den jenigen lehren glauben vnd volgen/ so mir das wort Gottes in die hände stellen vnd mich vermahnen darin fleissig zulesen/ alles zusuchen/

vnd

264.

vnd zubehalten was gut ist / vnd welche mir auch freywilliglich vnd vnbeschwert Rede vnd antwort geben / vber alles das jenige / so sie glauben vnd mich lehren / also daß sie mir alles vnd jedes aus dem wort Gottes zeigen / erweissen / vnd darthun.

Diese Jesuitische Caballa / würd sondern zweiffel viel nutzen bey den rechtgleubigen schaffen / denn auß derselben / werden sie je lenger je mehr vrsach vnd anlaß gewinnen die Heilige Schrifft eyfferig zu lessen / vnnd also das zweyschneidige Schwerdt deß Worts Gottes zu ergreiffen / mit welchem allein sie das grausame Monstrum aller Jrrthumben vnnd Ketzereyen / dermassen zerstücken vnd trennen mögen / daß es sich nimmermehr wird zusammen lesen noch genesen können. Vnd das ist das jenige Mittel / vnd der richtige weg / die falsche Propheten recht zu erkennen / vnd dieselbe auß jhren Fuchshölen / darin sie sich so wol verwahrt zu seyn bereden / außzudämpffen: vnd dann jhnen die vbrige wenige Sprüche vollendts auß den händen zureissen / die sie auß der Schrifft gantz widersinnig mit den haaren herbey zuziehen wissen / nur damit sie das schädliche Gifft jhrer schrecklichen Ketzereyen / dem armen einfeltigen Layen beybringen. Zu dem ende sie dann denselben zu einer verfinsterten Viehischen Vnwissenheit / ohne einige wahre Erkantnus GOttes / noch seines willens / auffzuhalten pflegen: Dann weil sie sich je vnterstehen / jhre Jrrthumbe vnnd Fabelwerck vns auffzudringen / wie solten sie dann sich dieses jhres vralten Gottlosen Vortheils vnd Griffs / **Daß nemblich die Bibel dem gemeinen Mann zu lesen verbotten / bey den Jhrigen / die sie vor lauter** oracula **halten / nicht gebrauchen.**

Jhr eintzig / aber gantz bawfellig vnd zerlöchertes Fundament ist / daß sie sagen / sie seyen die rechte Kirch: Jhnen müsse man glauben / vnnd ohne eintziges nachforschen gehorsamen. Ja / von der Römischen Kirchen sol man sich alles Bescheidts

in Glaubens vnnd Religions Sachen erholen. In Summa alles was sie sagen/ sollen wir ohne einiges widersprechen glauben/ vnd nicht einmal fragen: Quomodo, wie gehet diß oder jenes zu? Das arme/ dergestalt bethörte vnd verführte volck/ darff noch das Maul darwider nicht aufftthun/ vnd diese Phariseer vnd Päbstische Schrifftgelährten/ solcher jhrer Lehr/ vrsach vnd grundts halben/ sich befragen. Lassen sich also ohne zuruckssehen der Höllen vnd Verdammus zu führen: in dem sie lieber folgen/ als selbsten wissen wollen/ wo sie dermal eins/ nach jhrem Absterben hinfahren/ vnd wie jhr arme Seel versehen seyn möchte/ da sie sich doch vmb das zeitliche vff allen seiten/ vmb das wort Gottes aber vnd jhre Seeligkeit nirgendts vmbsehen/ noch bekümmern/ wird also an jhnen wahr/ was der H. Apostel Paulus in der 2. Epist. an die Thess. 2. v. 11. 12. von dergleichen Leuthen schreibet: **Darumb wird jhnen Gott kräfftige Irthumb senden/ daß sie der Lügen glauben/ auff daß gerichtet werden/ alle die der Warheit nicht glauben/ sondern lust haben an der Vngerechtigkeit.**

Ist demnach der beste weg/ wie auch zuvor angedeut/ wann man besagter Jesuitischen Doctorum blinden schirmstreichen vnd Kindischen versetzen/ je recht begegnen: vnd in jhren vermeinten Vortheil einbrechen wil/ daß man das wort Gottes zur hand nehme/ vnd mit demselben eintzig vnd allein dapffer zuschlage. Vnnd deren zur vorhabenden Materi dienstlichen Sprüchen auß der H. Schrifft sich gebrauche/ welche dann ohne einigen Zusatz angezogen werden sollen. Als zum exempel: zu beweisen/ daß ein jedweder Glaubiger das H. Abendmal vnter beyderley Gestallt gebrauchen könne vnd solle/ dienen diese beyde Sprüche/ Matth. 26. v. 27. **Trincket alle daraus.** Vnd 1. Cor. 11. v. 28. **Der Mensch aber prüfe**

sich

265.

sich selbsten/ vnd also esse er von diesem Brodt/ vnd trincke von diesem Kelch.

Von welchem Beweiß man im geringsten nicht weichen: sondern darbey fest halten: den Gegentheil aber zur Antwort antreiben solle/ vnd wo derselbe viel tergiversiren vnd vorwenden wolte/ es gebührte der Römischen Kirchen/ diese Sprüche zu erklären: Jnmer fort auff sie dringen herauß zu sagen/ wie sie dann diese Sprüche außlegen? Fürnemlich aber den Text zun Corinth. erst angezogen. Dann also wird man offentlich sehen vnd hören: Je mehr Wort sie treiben/ je mehr sie sich selbsten verwickeln/ zu Spott vnd zu Schanden machen werden.

Jtem zu beweisen/ daß man keine Bilder machen noch haben soll/ Gott durch dieselbige zu dienen vnd anzuruffen/ kan dieser Formal-Text angezogen werden: **Du solt dir kein Bildtnus/ noch jrigend eine Gleichnus machen/ weder deß das oben im Himmel/ noch des das vnden auff Erden/ oder deß das im Wasser vnter der Erden ist: Du solt sie nicht anbeten/ noch jhnen dienen/** Exod. 20. vnd Levit. 26. v. 1. **Jhr sollet euch keinen Götzen machen noch Bilde: Vnd solt euch keine Säule auffrichten/ vnd keinen Mahlstein setzen in ewrem Lande/ daß jhr davor anbettet.**

Deßgleichen auß dem wort Gottes darzuthun/ daß die heilige Dreyeinigkeit/ in keiner Materi noch Gemählden abgebildet werden soll. Darzu dienet dieser außdrückliche spruch Rom. 1. v. 22. **Da sie sich vor weise hielten/ seynd sie zu Narren worden/ vnd haben verwandelt die Herrlichkeit deß vnvergänglichen Gottes in ein Bilde gleich den vergänglichen Menschen.**

Jtem

Item/ Esaiæ am 40. v. 20. Wem wolt jhr dann Gott nachbilden/ oder was vor ein gleichnus wolt jhr jhm zurichten? vnd v. 25. Wem wolt jhr Mich dann nachbilden/ dem Ich gleich seye? spricht der HErr: Hebet ewre Augen in die Höhe/ vnd sehet/ wer hat solche ding geschaffen?

Item zu erweisen/ daß wir nur ein einigen Vorsprecher bey Gott haben/ nemlich vnsern HErrn Jesum Christum/ ist der Spruch in der 1. Epist. S. Johannis 2. v. 2. anzuziehen. Vnd ob jemand sündiget/ so haben wir einen Vorsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christum den Gerechten. Vnd in der 1. Epist. an Timoth. 2. v 5. Dann es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen/ nemlich der Mensch Christus Jesus.

Item darzuthun vnd zu erweisen/ daß kein Opffer mehr vor die Sünden beschehen könne/ Soll dieser außtrückliche Text Hebr. 10. v. 12. vorgelegt werden. Dieser aber/ nemlich vnser Erlöser Jesus Christus/ da er ein Opffer für die Sünde geopffert/ das Ewiglich gilt/ sitzet nun zur rechten Gottes. Vnd vers. 14. Dann mit einem Opffer hat Er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden. Vnd v. 18. Wo aber die Sünde vergeben ist/ da ist nicht mehr Opffer vor die Sünde.

In summa zu beweisen/ daß ein jeder Glaubiger die heilige Schrifft vnd das wort Gottes darin verfasset/ selbsten lesen solle/ Können folgende Formal Texte auffgeschlagen werden: Johannis 5. v. 30. Suchet in der Schrifft/ dann jhr meint/ jhr habt das Ewige Leben darin/ vnd sie ists/ die von

die von mir zeiget. Vnd in der Offenbarung S. Johannis 1. vers. 3. Seelig ist der da liset/ vnd die da hören die wort der Weissagung/ vnd behalten was darin geschrieben ist.

Eben vff diese vnnd dergleichen weiß / kan vnd soll man mit den Antichristischen Lehrern in allen andern / zwischen vns vnd jhnen strittigen Lehrpuncten verfahren: Nemblich vber jeden Puncten / jhnen die außtrückliche Texte auß dem Wort Gottes vorlegen/ vnd darvon im geringsten nicht abweichen/ sondern jmmerzu anhalten / vnnd sie dahin treiben / richtig zu anworten/ vnd jhnen durchaus kein außschweiffen verstatten. Vnd wann sie sich vnderstünden/ sie allezeit wieder zur heiligen Schrifft führen vnd weisen: Auch sol man in jedweder: Fürnemlich aber mündlichen Disputation vnd Conferentz sich wol hüten/ kein einig Argument noch Schlußrede / so auß der Philosophi es sey gantz: oder zum theil auß derselben/ vnd der heiligen Schrifft zusammen geflickt/ zu formiren/ sondern sollen vnd müssen die beide propositiones auß dem lautern Wort Gottes hergenommen seyn: Alßdann mag man sie den Schluß darauff nur selbsten machen lassen.

Damit jhnen aber alle Mittel vnd Wege zu tergiversiren vnd zu betriegen benommen vnd abgeschnitten seyen: Sie auch die propositiones vnd Syllogrsmos zu jhrem Vortheil vnnd Hinderlist herumb zu drehen/ kein platz noch gelegenheit haben mögen: So soll man fürnemlich dahin sehen / daß die zur gegenwertigen Sache dauchlichste Texte / vnnd außtrücklichste Sprüche ausser dem wort Gottes jhnen vor die augen gelegt werden. Bey welchen Sprüchen man dann / wie zuvor angeregt vnd erinnert/ festiglich verharren muß/ vnd fürters sie dieselbe außlegen vnd erclären lassen kan: So wird sich clar befinden/ daß die Päbstler in den Sprüchen / welche wie

der Buchstab lautet / zu verstehen seyn / eine gehei-
me verblümbte figürliche deutung suchen: Hingegen
aber die jenige Texte vnd Sprüche / so anderer gestalt nicht / als
figürlich können außgelegt vnd verstanden werden / dem buch-
staben nach verstanden vnd erelärt haben wollen. Vnd also
pflegen dise richtige Lehrer der heiligen Schrifft eine
wächserne Nasen anzudrehen.

Zum beschluß wil ich volgende zwen puncten wieder sie
erweisen vnd darthun / erstlich / das offtgedachte Jesuiten
vnd ihr anhang / durch oberzehlte jhre gesuchte letzte Außflucht
vnd schlupffwinckel menniglichen zuerkennen geben / wie baw-
fellig es numehr mit der Römischen Kirchen stehe / vnd wie lie-
derlich jhre Sache bestellt. Als welche ohne dergleichen Rencke
vnd Außflucht nicht mehr bestehen kan.

Fürs ander: Daß wir sie derentwegen der justen billi-
chen Anklage / so wir wider sie führen / nicht erlassen: noch sie
sich derselben mit einigem grundt der Warheit jmmermehr ent-
brechen können: Daß nemblich sie die Römische Kirche / voller
Abgötterey / Jrrthumben vnd falscher Lehren stecke.

Den ersten Puncten betreffend: So ist ausser allem zweif-
fel richtig vnd gewiß / wann je der Römischen Kirchenlehr / der
Warheit ehnlich were / vnd mit dem Wort Gottes vberein stim-
met / so würden ja deroselben Doctores sich nicht so engstiglich
bemühen / dergleichen Außflüchten nachzugrieblen / vnd sich in
jhre Fuchshölen (wie Pater Arnoldus sie vnderrichtet vnd an-
führet) zu verkriechen / wann man sie angefasset / Cathegoricè
zu antworten: sondern wann sie je das rechte Schwerdt deß
worts Gottes vff jhrer seiten hetten / so würden sie vns mit dem-
selben begegnen vnd bestreiten. Aber das vermögen sie nicht /
dann dieses Schwerdt ist jhnen zu schwer. Dannenher ein jeder

sehen

sehen vnd erkennen kan / daß das wort Gottes jhnen durchauß zuwider. Vnnd daß sie mit solchen geistlichen Waaffen vbel versehen. Derowegen auch vor demselben nicht bestehen / sondern davor fliehen / vnd dergleichen Ränck vnd Schlupffwinckel / wie obvermelt / gleichwol gantz vergeblich suchen müssen.

Der zweyte Punct erweiset sich ebenmässig damit / daß besagte Jesuitische Doctores durch jhre kahle faule Subterfugia vnd außflücht der Römischen Kirchen Sach sehr vbel vorstehen / vnd noch vbeler justificiren / auch dieselbige von vnserer billichen Anclag mit nichten erledigen: Derowegen sie Abgöttisch / vnd mit Jrrthumben vnd Ketzereyen biß oben an erfüllet sey vnnd bleibe.

Dessen wir sie dann durch das clare wort Gottes offentlich vberzeuget. Dann eben durch dasselbe wort Gottes solten sie jhre Sach verthädigt: vnnd wider vns dargethan haben / daß sie / die Römische Kirche / nicht die jenige sey / davor wir sie halten. Welches sie aber wol bleiben vnd anstehen lassen / dann sie scheuwen das Liecht der Warheit / welches ja ein genugsames vnfehlbares Zeugnus wider sie ist / daß jhre Sach ohne grund / vnd jhre Lehr im wort Gottes im geringsten nicht sundiret sey.

E N D E.

AK II. 1833

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Kodak LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-5863-p0021-2